

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verleger: Monatl. d. Volk A 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb. zug. 30 3 Zustellungsgeb.; d. Anz. 1.10 einchl. 20 3 Ansträgergeb.; Einzeln 10 3. Bei Nichterhalten der Zug auf hoh. Gewalt. Anzeigenpreis: Die einbaltige Millimeterzeile oder deren Raum 6 Pfennig. Text millimeterzeile 16 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabdruck Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 51

Altensteig, Montag, den 2. März 1942

65. Jahrgang

Zum Tag der Luftwaffe

Tagesbefehl Görings zum 1. März

DRS Berlin, 28. Febr. Der Reichsmarschall und Oberbefehlshaber der Luftwaffe erläßt folgenden Tagesbefehl: Kameraden der Luftwaffe!

In unseren Ehrenzügen grüße ich Euch, meine von unerwähltem Kampfsgeist besetzten Männer, mit Stolz und Dankbarkeit. In knappen Reihen haben sich unsere junge Waffe eine Geschichte geschrieben, die den kühnsten Heldentatzen aller Zeiten gleichkommt. Aus den gewaltigen Siegen dieses Schicksalskampfes werden Euch immer neue Kräfte zufließen. Bald ist der harte Winter durchgestanden. Mit steigender Sonne wird Deutschlands Luftwaffe in vielfacher Wucht den Gegner treffen.

Wir gedenken am heutigen Tage in Ehrfurcht und Liebe unserer toten Kameraden. Sie werden unter uns sein, auch bei jenem Einsatz, der dem letzten Feind die Waffe aus der Hand schlägt und die ewige Größe und Freiheit des Reiches Adolf Hitlers bekronen wird.

Seid dem Führer!
gez. Göring,

Reichsmarschall des großdeutschen Reiches
und Oberbefehlshaber der Luftwaffe,
1. März 1942.

Aufgaben des deutschen Films

Dr. Goebbels sprach vor Vertretern der Filmkunst, Filmwirtschaft und Filmtechnik

Berlin, 1. März. Gestern sprach Reichsminister Dr. Goebbels vor einem geladenen Kreis von Vertretern der Filmkunst, Filmwirtschaft und Filmtechnik über die bisherige Entwicklung und die zukünftigen Aufgaben des deutschen Films. Der Minister betonte rückblickend, daß das deutsche Filmschaffen seit der Wiedergeburt eine sehr erfreuliche häußige Verbesserung der künstlerischen Qualität aufzuweisen habe, die auch durch die Kriegereignisse nicht unterbrochen, sondern nur geirrigert worden sei. Daneben könne man auf wirtschaftlichem Gebiet eine rapide Aufwärtsentwicklung feststellen. So sei die Zahl der Besucher, die im Jahre 1939 245 Millionen betrug, im Kriegsjahr 1940 auf 834,1 Millionen gestiegen, und für 1941 seien bei Hinzurechnung der Filmveranstaltungen der Partei in den kinologischen Orten insgesamt über eine Milliarde Filmbesucher zu verzeichnen.

Es sei eine vorrangige Aufgabe, nicht nur den innerdeutschen, sondern den gesamt europäischen Markt mit guten deutschen Filmen zu versorgen und sich die neuen Absatzgebiete für dauernd zu sichern.

Reichsminister Dr. Goebbels zeigte anschließend die Ziele an, die er dem deutschen Filmschaffen für die kommende Entwicklung gesetzt hat. Die Produktion solle schon im nächsten Jahr erneut rückwärts intensiviert werden. Neben einer gewissen Anzahl bedeutender Großfilme müsse im Einklang mit den immer wieder geklärten Wünschen der Mehrzahl des deutschen Volkes der entspannende Unterhaltungsfilm eine ganz besondere Pflege erfahren.

Den Filmgesellschaften sei unter der Firma Ufa-Film-GmbH ein Führungsorgan gegeben worden, das sowohl die Produktions- als auch die wirtschaftlichen und technischen Interessen zusammenfasse. Der wirtschaftliche und der technische Sektor des deutschen Films würden mit allen Nebenaufgaben im Rahmen der Ufa-Film-GmbH, und der Deutschen Filmtheater-GmbH, zentralisiert werden. Dem obliegt im Rahmen der Ufa-Film-GmbH, die allgemeine Produktionsplanung, die Ausrichtung der künstlerischen und geistigen Gesamthaltung der Produktion und endlich die Überwachung des künstlerischen Personalstandes sowie der Nachwuchserziehung. Zur Beratung des Reichsfilmintendanten bei der Entscheidung und Schlichtung künstlerischer Fragen sei ihm ein künstlerischer Beirat beigegeben. „Es ist unser Ehrgeiz“, so erklärte der Minister am Schluß seiner Rede, „den Film endgültig vom Kintopp zur Filmkunst emporzuführen, genau so wie es einst Deutsche waren, die die Bühne von der Schmirze zum Theater emporgeführt haben. Für diese schöne und stolze Aufgabe bitte ich um Ihre Mitarbeit.“

Neue Ritterkreuzträger

(DRS) Berlin. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Rittermeister Karl-Walrad Prinz zu Salm-Horstmar, Kommandeur einer Aufklärungsabteilung; H-Sturmkommandoführer Franz Kleffner, Führer eines Kraftwagen-Abteillions in einer H-Division; Leutnant Josef Brumm, Kompanieführer in einem Infanterie-Regiment.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant Hans-Joachim Sattler, Flugzeugführer in einem Sturzkampfgeschwader, ferner an Oberfeldwebel Schulz, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader. 1941 im Toppiloten gehörte, ist er ein in zahlreichen Luftkämpfen herausragend bewährter Jagdflieger. An der nordafrikanischen Front ist es ihm gelungen, an einem Tage gegen zahlenmäßig überlegenen britischen Gegner seinen 40., 41. und 42. Lufttag zu erringen.

Großer japanischer Erfolg

In Seeschlachten fünf Kreuzer und sechs Zerstörer versenkt

Tokio, 1. März. (Dad.) In der Java-See operierende japanische Marinekreuzerflotte kamen am Freitag nachmittags im Südwestpazifik mit der Hauptmacht einer kombinierten seeländischen Flotte in Gefechtsberührung. Dabei wurden, wie das Kaiserliche Hauptquartier am Samstag mitteilend bekanntgab, von den japanischen Marinekreuzerflotten ein Kreuzer und drei Zerstörer versenkt. Die übrigen Einheiten der feindlichen Flotte wandten sich zur Flucht und wurden zurzeit verfolgt.

Domei meldet von einem Luftstützpunkt: Japanische Marineflugzeuge, die mit dem Feind in Föhling zu kommen suchten, trafen am 27. Februar in den Gewässern um Batavia auf einen britischen Flottenverband, wobei sie zwei Bombenversenker auf einem Kreuzer der „Exeter“-Klasse erzielten. Das Schiff wurde in Brand gesetzt und blieb manövrierunfähig liegen.

Der japanische Flugzeugverband hatte am 27. Februar drei feindliche Kriegsschiffe etwa 30 Meilen vom Hafen von Batavia entfernt gesichtet und griff sie sofort an. Nach den zwei Bombenversenker auf dem schweren, etwa 8000 Tonnen großen Kreuzer der „Exeter“-Klasse, ergriffen die beiden begleitenden leichten Kreuzer in die Flucht.

Tokio, 1. März. (Dad.) Das Kaiserliche Hauptquartier gibt am Sonntag bekannt:

In der Seeschlacht bei Surabaya versenkte die japanische Marine drei Kreuzer und sechs Zerstörer. Schwer beschädigt wurden vier Kreuzer.

In der Seeschlacht bei Batavia wurde ein schwerer amerikanischer Kreuzer versenkt. Ein japanischer Zerstörer wurde leicht beschädigt, er ist jedoch nicht kampfunfähig.

Das Kaiserliche Hauptquartier teilt mit: Die japanische Luftwaffe hat bei einem Angriff auf feindliche Seestreitkräfte in der Sundastraße ein 3000 Tonnen großes Kriegsschiff in Brand gesetzt sowie zwei Kreuzer und einen Zerstörer bombardiert und schwer beschädigt.

Einzelheiten zu den erfolgreichsten Seeschlachten

Tokio, 1. März. (Dad.) Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Sonntag um 16 Uhr zu den bereits gemeldeten großen Seeschlachten bei Surabaya und Batavia ergänzend bekannt, daß japanische Marineeinheiten, die in den ostindischen Gewässern operierten, im Verlaufe von zwei Gefechten mit den vereinten feindlichen Flotten am 27. Februar und am Sonntag früh fünf feindliche Kreuzer, darunter einen großen USA-Kreuzer, und sechs Zerstörer versenkt sowie vier weitere feindliche Kreuzer schwer beschädigt haben.

Bei dem einen Seesgefecht, das bei Surabaya stattfand, sind, nach Berichten, die bis zum Sonntag morgen eingingen, drei feindliche Kreuzer und sechs Zerstörer versenkt worden, während vier weitere Kreuzer schwer beschädigt wurden.

Bei dem anderen Seesgefecht, das als „Seesgefecht bei Batavia“ bezeichnet wird, und am Sonntag morgen stattfand, wurden ein großer USA-Kreuzer und ein australischer Kreuzer versenkt.

Als Ergebnis der beiden Seesgefechte, so schließt das Kaiserliche Hauptquartier seinen Bericht, haben die in den niederländisch-ostindischen Gewässern operierenden japanischen Flotteneinheiten praktisch die Hauptgruppe der kombinierten feindlichen Flotten vernichtet und sind jetzt mit der Säuberung der Gewässer beschäftigt.

Wichtigste Flucht aus Singapur

26 Dampfer nach Schonan eingebraut

Tokio, 1. März. (Dad.) Eine Flotte von 26 britischen Schiffen wurde am Samstag von japanischen Zerstörern in den Hafen Selata auf der Insel Schonan eingebracht. Es handelte sich um einen Teil der 64 Schiffe, die am 13. Februar aus dem Hafen Keppel entflohen, um nach Niederländisch-Indien zu entkommen. In der Nähe der Banko-Strasse waren sie von japanischen Kriegsschiffen gestellt und aufgebracht worden. Sämtliche Schiffe hatten Truppen und geladene britische Verwaltungsgüter an Bord. In dem Geleitzug zwischen dem Geleitzug und den japanischen Kriegsschiffen waren 38 bewaffnete feindliche Schiffe einschließlich den als Geleitzug eingestrichelten Zerstörern versenkt worden, wovon der Rest von 16 Dampfern die weiße Flagge hielt. „Wie eine Schaube“, so heißt es in dem Domei-Bericht, wurden die feindlichen Schiffe dann von japanischen Zerstörern nach Schonan zurückgetrieben.

Säuberungsaktion gegen Ujungting-Kräfte

Schanghai, 27. Febr. (Dad.) Die japanischen Streitkräfte führten, wie der Militärsprescher bekannt gab, in der Nähe von Schanghai östlich des Thaisuees auf 80 Quadratkilometer Raum vom 20. bis 26. Februar eine Säuberungsaktion gegen beträchtliche dort konzentrierte Ujungting-Kräfte durch. Die Ujungting-Gruppen erlitten große Verluste, sie verloren 1700 Tote, viele Offiziere wurden gefangen genommen, während die Japaner nur ganz geringe Verluste hatten.

USA-Angriff auf Insel Wake

Tokio, 1. März. (Dad.) Die japanische Besatzung auf der Insel Wake schlug am 24. Februar einen amerikanischen Angriff unter schweren Verlusten für den Gegner ab.

Dazu meldet das Kaiserliche Hauptquartier ergänzend, daß japanische Artilleriebesatzer auf Wake in der Dämmerung des genannten Tages einen feindlichen Flugzeugträger, zwei Kreuzer und sechs Zerstörer entdeckten, auf die sofort das Feuer eröffnet wurde. Ein feindlicher Kreuzer wurde in Brand gesetzt. Ein feindlicher Zerstörer versenkt. Weiter erzielten japanische Marineflieger am Heut eines großen feindlichen Kreuzers mehrere direkte Treffer. Sie schossen fernab fünf feindliche Flugzeuge ab. Die feindlichen Kriegsschiffe ergriffen die Flucht. Ein japanisches Patrouillenboot ging verloren. In den militärischen Einrichtungen auf der Insel Wake wurde nur geringer Schaden angerichtet.

Wehrmachtsbericht vom Samstag

DRS. Aus dem Führerhauptquartier, 28. Febr.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim griff der Feind gleichzeitig vor Sewastopol und auf der Halbinsel Kerch mit starken, von Panzern und Fliegern unterstützten Kräften an. In heftigen Kämpfen wurden die Angriffe unter hohen blutigen Verlusten für den Gegner abgewiesen. Teilweise sind die Kämpfe noch im Gange. Vor Sewastopol wurden neun, auf der Halbinsel Kerch 35 feindliche Panzer abgeschossen.

An der Donez-Front weiterte ein weiterer, mit starken Kräften und Panzern durchgeführter Angriff des Feindes.

Auch an den übrigen Abschnitten der Ostfront wiederholte der Gegner seine erfolglosen und verlustreichen Angriffe. Angriffsunternehmungen von Verbänden des Heeres und der Waffen-SS waren erfolgreich. Insgesamt wurden allein am gestrigen Tage an der Ostfront 75 feindliche Panzer vernichtet.

In Nordafrika zersprengten deutsche und italienische Luftwaffenverbände britische Truppenansammlungen im Tiefland und griffen Flugplätze und Hafenanlagen des Feindes mit Bomben und Bordmassen an. Fünf britische Flugzeuge wurden am Boden zerstört, zwei weitere in Luftkämpfen abgeschossen.

Auf Malta wurden bei Angriffen deutscher Kampfflugzeuge auf den Hafen von La Valletta Bombentreffer schwersten Kalibers in Lagerhallen und Magazinen erzielt. Ein britisches Unterseeboot wurde durch Beschuß mit Bordmassen beschädigt.

Deutsche Unterseeboote versenkten im Atlantik fünf Schiffe mit 42 000 BRT. Zwei weitere große Schiffe wurden durch Torpedotreffer beschädigt.

Im Seegebiet um England beschädigten Bombentreffer deutscher Kampfflugzeuge zwei größere Handelsschiffe schwer.

An der nordfranzösischen Küste landeten in der letzten Nacht eine Anzahl britischer Fallschirmjäger. Nachdem sie eine schwache Küstenschutzung überfallen hatten, zogen sie sich zwei Stunden später vor dem Druck der deutschen Gegenmaßnahmen wieder über See zurück.

Bei Einflügen britischer Bomber in der letzten Nacht in das deutsche Küstengebiet wurden drei der angreifenden Flugzeuge abgeschossen.

Wehrmachtsbericht vom Sonntag

DRS. Aus dem Führerhauptquartier, 1. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kerch verlor der Gegner in den Kämpfen der letzten Tage über 4000 Tote und 65 Panzer. In der Nacht zum 27. Februar drangen deutsche Sturzkampfflugzeuge 30 Kilometer weit über das Eis des Mowischen Meeres bis zu dessen Südküste vor und vernichteten ohne eigene Verluste einen feindlichen Stützpunkt mit seiner Besatzung.

An der Donez-Front sind weitere schwere Kämpfe im Gange. Italienische und slowakische Truppen wiesen von Panzern unterstützte Angriffe der Sowjets ab.

Die Luftwaffe verfehlte an verschiedenen Abschnitten der Ostfront feindliche Bereitstellungen und vernichtete zahlreiche Panzer, Geschütze und Fahrzeuge. Im hohen Norden richteten sich wirksame Luftangriffe gegen militärische Anlagen des Hafens von Murmansk. Ein großer Transporter wurde durch Bombenwurf beschädigt.

In Nordafrika wurden britische Luftstützpunkte zurückgeworfen. Deutsche Jäger zersprengten feindliche Panzerpöhlabteilungen.

Im Kanalgebiet schloß ein Schwarm deutscher Jäger ohne eigene Verluste aus einem härteren britischen Jagdverband drei Flugzeuge ab. Ein weiteres feindliches Flugzeug wurde an der belgischen Küste im Luftkampf zum Absturz gebracht.



Italienische Wehrmachtsberichte

DNB Rom, 28. Febr. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

In der Egeenaike belegten unsere und deutsche Luftverbände in Marich und in Ruhestellung befindliche Kolonnen, Truppenansammlungen, Flotten- und Luftstützpunkte mit Bomben und MG-Feuer. Zahlreiche Kraftfahrzeuge und einige am Boden abgestellte Flugzeuge wurden zerstört oder schwer beschädigt.

Der Feind verlor im Luftkampf zwei Flugzeuge.

In Malta, das Tag und Nacht von deutschen Flugzeugen angegriffen wurde, wurden zahlreiche Treffer auf Deposits und Lager verzeichnet. In der Nähe des Hafens von La Valletta wurde ein Treffer auf ein englisches U-Boot beobachtet.

Kühner italienischer Luftangriff auf Flugplatz El Eden
Rom, 1. März. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Im Verlaufe eines lebhaften Zusammenstoßes zwischen Luftkämpfern südlich von Tami vernichteten wir vier Straßenpanzer, brachten einige Gefangene ein und zwangen den Feind zum Rückzug.

Trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse führte einer unserer Jagdverbände unter Befehl von Major Antonio Bizotto einen kühnen Angriff auf den Flugplatz von El Eden durch, der im Tiefflug mit den Bordwaffen beschossen wurde. Etwa zehn feindliche, am Boden abgestellte Flugzeuge wurden vernichtet. Auf dem Rückflug griff der Verband erfolgreich Kraftwagenansammlungen an. Sämtliche Flugzeuge kehrten zu ihrem Stützpunkt zurück.

Die Tätigkeit der feindlichen Luftwaffe beschränkte sich auf wahllose Einsätze auf Tripolis und Bengasi, wo ein englisches Flugzeug von der Bodenschwehr abgeschossen wurde. Die mit Fallschirm abgeprungenen Besatzung wurde gefangen genommen. Deutsche Flugzeuge setzten die Bombardierung der militärischen Anlagen auf Malta fort.

Gestern vormittag kürzte ein feindlicher Bomber bei Pantelleria ab. Die Walföhrer Besatzung kam ums Leben. Ein anderer feindlicher Bomber, der gezwungen wurde, bei Pashino (Syracus) zu landen, geriet in Brand. Die aus sechs Mann darunter einem Hauptmann und einem Amerikaner bestehende Besatzung wurde gefangen genommen.

Einer unserer Frachtdampfer mit zahlreichen englischen Gefangenen an Bord wurde auf der Rückfahrt von Libyen torpediert und versenkt. Die unglücklichen Seeverhältnisse erschwerten die zurzeit im Gange befindliche Rettungsaktion.

Die Erfolge unserer U-Boote

In der letzte Woche von U-Booten 26 große Schiffe aus Geleitzügen herausgeschossen

Berlin, 28. Febr. Stärkster Einsatz unserer U-Bootwaffe führte auch in der vergangenen Woche zu empfindlichen Verlusten des Feindes auf seinen hauptsächlichsten Versorgungslinien. Sowohl im gesamten Gebiet des Nordatlantik als auch unmittelbar vor der amerikanischen Küste und im Mittelmeer vernichteten Unterseeboote und Luftwaffe zahlreiche feindliche Handelschiffe, darunter eine beträchtliche Anzahl Tanker. So wurden von U-Booten aus stark gesicherten Geleitzügen im Atlantik und vor der amerikanischen Küste in tagelangen, hartnäckigen Kämpfen 26 große Schiffe herausgeschossen, darunter allein acht Tanker. Hieron wurden 20 Schiffe mit 137 000 BRT versenkt, die übrigen so schwer beschädigt, daß auch mit ihrem Verbleib zu rechnen ist. Der Verlust von sieben großen Tankern ist für die feindliche Versorgung besonders schmerzhaft, da die dem Gegner zur Verfügung stehende Tankerflotte zahl- und tonnagemäßig sehr begrenzt ist und nicht so schnell durch Neubauten ersetzt werden kann.

Der Luftwaffe gelang außerdem die Versenkung von zwei weiteren großen Schiffen mit zusammen 18 000 BRT, während drei weitere Dampfer durch Bombentreffer so schwer beschädigt wurden, daß auch mit ihrem Verlust gerechnet werden kann. Insgesamt wurden seit Kriegsausbruch über 15 1/2 Millionen BRT feindlichen Handelschifftraums versenkt. Auch die Luftwaffe fügte dem Feind durch erfolgreiche Einsätze über Großbritannien schweren Schaden zu. So wurden Kriegswichtige Fabrikanlagen an der englischen Südküste schwer getroffen.

In England und den Vereinigten Staaten ist man über den starken und planmäßigen Einsatz unserer Unterseeboote besorgt, weil man offenbar angenommen hatte, daß durch das starke Auftreten im Mittelmeer die deutsche U-Bootwaffe im wesentlichen gebunden sei.

Neue Tankerverluste an der USA-Küste

DNB Stockholm, 1. März. Das USA-Marineministerium gibt bekannt, daß der Tanker „A. P. Refor“ (7451 BRT), der der Standard Oil Company gehört, vor der atlantischen Küste torpediert wurde.

Das Marineministerium gibt bekannt, daß der Tanker „M. D. Anderson“ (10 227 BRT) vor der atlantischen Küste torpediert wurde.

Die britische Admiralität gibt bekannt, daß der frühere nordamerikanische Zerstörer „Belmont“ gesunken ist.

Die Schiffsverluste steigen

Im Februar 700 000 BRT feindlichen Schifftraums versenkt

Berlin, 28. Febr. Die stetig wachsenden angloamerikanischen Tonnageverluste versucht man britischerseits durch die Behauptung zu verschleiern, daß die Neubaudätigkeit britischer und vor allem amerikanischer Werften diese Einbußen mehr als auszugleichen in der Lage sei. Diese Behauptungen entbehren bei näherer Prüfung jeder tatsächlichen Grundlage.

Gerade bei Beginn des neuen Jahres sind die Schiffsverluste als solche beträchtlich gestiegen und gegenwärtig noch weiter im Ansteigen begriffen. Bereits im Januar 1942 wurden durch die deutschen See- und Luftstreitkräfte über 400 000 BRT feindlichen Handelschifftraums versenkt. Das ist fast doppelt so viel wie der Monatsdurchschnitt Ende 1941. Die beträchtlichen Erfolge der verbündeten Japaner und Italiener sind dabei noch nicht berücksichtigt.

Im Monat Februar dürften die angloamerikanischen Gesamtverluste im Atlantik, Mittelmeer und Pazifik die Summe von 700 000 BRT erreichen, wenn nicht übersteigen.

Wie verhält sich nun diesen Verlusten gegenüber die angeblich so gewaltige Neubauproduktion der angloamerikanischen Werften? Churchill selbst hatte die Monatsleistung englischer

Werften auf 80 000 BRT beziffert. Das wären auf das Jahr gerechnet 960 000 BRT, also nicht einmal eine Million. Die Höchstleistungsfähigkeit der britischen Werften wird allgemein mit 1,2 Millionen BRT angegeben, also 100 000 BRT im Monat. Nimmt man die monatlichen Schiffsverluste mit 100 000 BRT an, so bedeutet demgegenüber 100 000 BRT monatlicher Neubauproduktion recht wenig. Mit dieser färglichen Neubauproduktion ist England begrifflicherweise niemals in der Lage, den drohenden Zusammenbruch seiner Versorgungslinien abzuhalten. Das weiß es auch selbst, und deshalb hat es eine ganzen Hoffnungen auf die Vereinigten Staaten gesetzt.

Die U.S.A. haben denn auch großzügig Hilfe in Form von Schiffen gestellt. Mit Beschreibungen allein ist den Engländern aber nicht geholfen, wenn sich das Vorpogramm der Amerikaner auch auf dem Papier recht beachtlich ausnimmt, so darf man nicht vergessen, daß Neubauprogramme noch keine fertigen Schiffe sind. Dieser Bauplan sieht so aus:

90 Schiffe mit 1 BRT im ersten Quartal 1942,
148 Schiffe mit 1,4 BRT im zweiten Quartal 1942,
154 Schiffe mit 1,65 BRT im dritten Quartal 1942,
182 Schiffe mit 2,0 BRT im vierten Quartal 1942,
220 Schiffe mit 2,27 BRT im ersten Quartal 1943.

Im Jahre 1942 wollen die Amerikaner also rund sechs Mill. BRT bauen. Das hört sich in England gewiß sehr schön an. Weniger angenehm ist es aber für die Engländer zu erfahren, daß die U.S.A.-Werften im Jahre 1941 nicht einmal eine Million BRT fertigzustellen vermochten. Zudem gehörten zu dieser Jahresproduktion noch zahlreiche Schiffe, die bereits 1939 und 1940 in Auftrag gegeben worden waren. Geht man von diesem unbestreitbaren, von amerikanischer Seite selbst bekanntgegebenen Tatsachen aus, so muß die beschriebene Verschönerung der amerikanischen Schiffenbauten als absolute Unmöglichkeit und echt Rooseveltscher Bluff bezeichnet werden.

Dagegen hat das Schätzungsergebnis des amerikanischen Werkverbands größeren Anspruch auf Wahrscheinlichkeit. Danach sieht die Sache ganz anders aus. Denn die Schiffbauproduktion 1942 wird dort auf 1,5 Mill. BRT angegeben. Das wären monatlich 120 000 BRT, selbst wenn man annehmen wollte, daß dieses Monatsergebnis im weiteren Verlauf des Jahres 1942 um einige schätzenswerte BRT gesteigert werden könnte, so würde die von den Amerikanern mit großem Lärm angekündigte Phantasielieferung von rund sechs Millionen BRT Jahresproduktion auch nicht annähernd erreicht werden.

150 bolschewistische Anoriffe abeschlagen

4425 tote Sowjets gezählt — 357 Gefangene

Berlin, 28. Febr. Im Kampfabschnitt südostwärts des Imanjess hat eine deutsche Infanteriedivision, die in diesem Rahmen von mehreren Seiten durch zahlenmäßig überlegene Feindkräfte angegriffen wurde, innerhalb von fünf Wochen mehr als 150 bolschewistische Anoriffe abeschlagen. Im Gefechtsabschnitt dieser Division wurden in der Zeit vom 7. Januar bis 26. Februar 4425 tote Bolschewiken gezählt und 357 Gefangene eingewickelt. Unter der zahlreichen Beute befanden sich sechs Panzer, drei Flugzeuge, 35 Geschütze, über hundert Maschinengewehre, Granatwerfer und Panzerbüchsen.

An den beiden letzten Tagen des Februar schritten im Raum ostwärts des Imanjess starke feindliche Angriffe an der Frontlinie Abwehr der Truppen einer Infanteriedivision. Klein an einer Stelle wurden in wechsellosen Kämpfen im Laufe der Nacht über 450 tote Sowjetkämpfer gezählt. Fünf Geschütze, fünf Granatwerfer, 16 Maschinengewehre, eine Anzahl Panzerbüchsen und zahlreiche andere Waffen wurden erbeutet.

Treffsicherheit der deutschen Infanterie

Zehn feindliche Flugzeuge durch Infanteriewaffen heruntergeholt

Berlin, 1. März. Wiederholt wurde berichtet, daß Truppen des Heeres an der Front bei der Abwehr feindlicher Flugzeuge, die die deutschen Linien im Tiefflug anzugreifen versuchten, immer wieder Flugzeuge mit Infanteriewaffen abgeschossen oder zur Notlandung gezwungen haben. In der ersten Hälfte des Monats Februar wurden wiederum zehn bolschewistische Flugzeuge mit Handfeuerwaffen zum Absturz gebracht, wobei besonders der Abschluß eines schweren zweimotorigen Bombers mit Karabinern im Raume südlich des Imanjess und die Vernichtung eines sowjetischen Jagdflugzeuges mit einer Maschinengewehr am Nordflügel des Mittleren Frontabschnittes hervorgehoben sei.

Bier Me 109 stellen zwanzig Spitfire

Berlin, 1. März. Im Laufe des Samstag vormittag trafen vier deutsche Jagdflugzeuge von Mutter Me 109 im Seegebiet des Kanals bei einem Streifenflug mit einem Verband von ungefähr zwanzig Spitfire zusammen. Die Me's 109 nahmen sofort den Kampf mit der fünffachen Uebermacht auf, zersprengten den Spitfire-Verband und verwickelten die einzelnen Jagdflugzeuge in erbitterte Luftkämpfe, aus denen die deutschen Jäger siegreich hervorgingen.

Im Verlauf der heißen, mit großem Schneid durchgeführten Kämpfe gelang es den deutschen Jägern, drei Spitfire abzuschießen. Die getroffenen Seitenjäger krachten ins Meer, während die vier deutschen Jagdflieger sämtlich zu ihrem Feldflugplatz zurückkehrten, nachdem die anderen Spitfire in Richtung auf die englische Küste abgedreht hatten.

Die harten Kämpfe auf der Krim

Berlin, 28. Febr. Nachdem die Bolschewiken am 26. Febr. an beiden Fronten der Krim in Kompanie bis Botalkonschäfte mehrfach erfolglos angegriffen hatten, um 14 glänzende Ausgangstellungen zu weiteren Angriffen zu verschaffen, legte am 27. Februar ein harter Angriff der Bolschewiken ein. Interessant ist von zahlreichen Panzern und Fliegern griffen die Bolschewiken nach harter Artillerievorbereitung in den frühen Morgenstunden wiederholt sowohl an der Einschließungsfront von Sewastopol als auch an der Front auf der Halbinsel Kertsch an.

An der Sewastopolfront steigerte sich das feindliche Artilleriefeuer in der Zeit von 4.30 Uhr bis 6.00 Uhr zum Trummelfeuer. Zu dieser Zeit setzten die Angriffe ein, die sich im Laufe des Vormittags und des Nachmittags, uneinheitlich geführt, immer wiederholten. Alle Angriffe wurden in harten Abwehrkämpfen abgeschlagen und neun Panzer an dieser Front abgeschossen.

An der Front auf der Halbinsel Kertsch lag der Schwerpunkt der Sowjetangriffe. Mit starken Infanteriekräften und zahlreichen Panzern, darunter vielen schweren, griff der Feind

nach harter Artillerievorbereitung in den frühen Morgenstunden des 27. Februar an. Dieser Reibel begünstigte hier die Angreifer, da der Reibel teilweise nur eine Sicht bis zu 100 Metern zuließ. Infolgedessen kam es zu schweren Kämpfen. Angriff auf Angriff wurde abgewiesen. Zum Teil sind die Kämpfe noch im Gange. 35 der angreifenden Panzer wurden hier abgeschossen, so daß der Feind, wie der Wehrmachtsbericht vom Samstag meldete, allein auf der Krim am 27. Februar 41 Panzer verlor. Die Bolschewiken haben vielen einen Teil mit schweren Verlusten an Menschen und Material, die zahlenmäßig noch nicht ersetzt werden konnten, bezahlen müssen.

Vom nordafrikanischen Kriegeschauplatz

Berlin, 1. März. Wenngleich sich in Nordafrika und im Mittelmeerraum in der abgelaufenen Woche keine besonders hervorstechenden Ereignisse abzeichneten, so geben doch die Kampfhandlungen von Meer, Luftwaffe und Marine durch die Systematik ihres Einsatzes ein klares Bild von der Rüste im Raum von Ain-el-Gazala bis tief in die Wüste hinein stehen die deutsche und italienischen Truppen in fester Führung mit dem Feind. Motorisierte Nachschubtruppen stehen täglich in den von den Briten gehaltenen Raum vor und beunruhigen nicht nur den Gegner, sondern erschweren ihm dadurch auch eigene Erkundungsvorhaben. Die jahreszeitlich bedingten Sandstürme haben die planmäßige Durchführung der deutsch-italienischen Unternehmungen weder auf der Erde noch in der Luft verhindern können.

Die deutsche Luftwaffe leistet wie beim erfolgreichen deutsch-italienischen Gegenangriff zur Befreiung der westlichen Egeenaike auch im jetzigen Stadium der gegenseitigen Klärung der Heeresverbände wertvolle Unterstützung. Die Wirksamkeit der Luftangriffe wurde augenfällig, als am 22. Februar im Seegebiet von Sidr Barani ein von einem Kreuzer und mehreren Zerstörern gesicherter britischer Geleitzug, der aus drei großen Handelschiffen von über 20 000 BRT bestand, vernichtet wurde. Auf der Erde werden diese Einsätze gegen die Versorgung des Feindes ergänzt durch die Bombardierung des Hafens von Isdrud und der Entlastungsanlagen am Ende der Eisenbahnlinie Alexandria-Marsa-Matruh. Operationen der britischen Kriegsmarine und Luftwaffe im mittleren Mittelmeer werden durch die Tag und Nacht anhaltenden Bombenangriffe auf die Insel Malta unmöglich gemacht. Daß die britische Kriegsmarine im gesamten Mittelmeer nicht mehr zur vollen Entfaltung kommt und kein britisches Versorgungsschiff mit einiger Sicherheit sein Ziel erreicht, ist nicht zuletzt der Wirksamkeit deutscher und italienischer U-Boote auszusprechen.

Eidenlaub für Feldwebel Köppen

DNB Berlin, 1. März. Der Führer hat dem Feldwebel Köppen, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, das Eidenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm nachstehendes Schreiben übermittelt:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen anlässlich Ihres 69. bis 72. Lufttages als 79. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eidenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Feldwebel Gerhart Köppen wurde am 17. Mai 1918 in Holpendorf geboren. Im Kampf gegen die sowjetische Luftwaffe hat er sich als ein ausgezeichneter Jagdflieger erwiesen. Nachdem er in schweren Luftkämpfen gegen einen oft zahlenmäßig überlegenen Gegner 40 Lufttage errungen hatte, wurde ihm am 18. Dezember 1941 das Ritterkreuz verliehen. Durch seine Tieffangriffe auf feindliche Flugplätze, Kolonnen und Panzer hat er dem Gegner schweren Schaden zugefügt, u. a. hat er ein sowjetisches Kanonenboot auf dem Dniepr in Brand geschossen. Im DNB-Bericht vom 25. Februar 1942 wurde sein Name anerkannt genannt.

Göring an Generaloberst von Richthofen

DNB Hauptquartier, 1. März. Reichsmarschall Göring richtete an Generaloberst von Richthofen folgendes Glückwunschtelegramm:

„Zu Ihrer Beförderung zum Generaloberst übermittle ich Ihnen, Heber Richthofen, in dankbarer Anerkennung meine aufrichtigsten Glückwünsche.“

Ich freue mich und bin stolz, daß der Führer durch diese hohe Auszeichnung Ihre außerordentlichen Verdienste und den Gehalt Ihrer Verbände in solch besonderer Weise gewürdigt hat. Heil Hitler! Ihr Göring, Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches.“

Roosevelt sieht kritische Momente

Genf, 1. März. Wie Reuters aus Washington meldet, überlegte Präsident Roosevelt dem Vorsitzenden des Amtes für Kriegsproduktion, Nelson, einen Brief, in dem er ihn aufhorcht, alle nur möglichen Maßnahmen zu treffen, um die Produktion jetzt, in Anbetracht der „äußersten Wichtigkeit der Kriegsproduktion in diesem entscheidenden Frühjahr“ zu steigern. Roosevelt betonte dabei, daß die benötigten Monate kritisch seien, und erklärte: „Was bisher geleistet wurde, muß übertroffen werden.“

In seiner Antwort versicherte Nelson dem USA-Präsidenten, daß man nicht nur die Produktion sofort zu erhöhen beabsichtige, sondern Maßnahmen für eine noch größere Beschleunigung treffen werde.

„Das England der Vergangenheit ist tot“

DNB Stockholm, 1. März. Die britischen Dominien in Ostafrika werden niemals wieder in ihrer früheren Form aufleben.“ Mit diesen Worten läßt „Times“ die von Roosevelt verbrieften Aussagen, daß die jetzt von England verlorenen Gebiete später wieder zurückgewonnen werden könnten.

Von der geschichtlichen Seite gesehen — so hat jetzt auch „Times“ eingesehen — dürfte der Fall von Singapur als der größte Schlag erscheinen, der das britische Empire seit dem Verlust der amerikanischen Kolonien getroffen hat. Die Vergangenheit ist unumkehrbar tot, heißt es in dem Artikel weiter, in der zukünftigen Struktur der Welt gibt es keinen Platz mehr für das Großbritannien der Vergangenheit.

England habe früher als Katastrophen Lehren gezogen, meint „Times“, jetzt seien viele Gelegenheiten dazu unter tragischen Umständen veräußert worden. Sollte der tote Punkt weiterhin anhalten — so verurteilt das englische Blatt mit einem Blick nach USA, die Hände seiner kriegsverantwortlichen Weltbeherrsher in Unschuld zu waschen —, dann „müsse die Verantwortung für unser Scheitern und ohne die Möglichkeit des geringsten Zweifels auf anderen als den britischen Schultern ruhen“.

nuten lang total verfinstert wird. Totale Mondfinsternisse von noch etwas längerer Dauer ereignen sich bis zum Jahre 2000 nur noch fünf. Wir haben es also diesmal mit einer verhältnismäßig totalen Verfinsternung zu tun.

Gegen 0.30 Uhr bringt der Mond auf seinem schnellen, von West nach Ost gerichteten Lauf um die Erde in den Kernschatten der Erde ein und wird daher zunächst nur auf seinem östlichen Teil verfinstert. Gegen 1 Uhr nachts wird der Mond etwa wie ein Halbmond aussehen, aber mit dem Hinweis, daß die Schattengrenze nicht wie beim Mond im ersten Viertel gradlinig, sondern unregelmäßig wellenförmig ist. Kurz nach 1.30 Uhr beginnt die totale Verfinsternung, die bis kurz nach 3 Uhr dauert. Der Austritt aus dem Kernschatten der Erde erfolgt 4 Uhr 20 Minuten. Alle Naturerwände seien daher auf dieses interessante Ereignis, das in der Nacht von Montag auf Dienstag sich abspielt und bei günstiger Witterung beobachtet werden kann, aufmerksam gemacht.

• Wettbewerb für Offiziersbewerber. Die Meldefrist für die Bewerber für die Offizierslaufbahn des Heeres läuft am 15. März 1942 ab. Bis dahin können sich die Schüler der hiesigen und achten Klasse höherer Lehranstalten, die aktiven Offiziere des Heeres werden wollen, bei dem für ihren Wohnort zuständigen Wehrbezirkskommando zur vorläufigen Annahme als Bewerber für die Offizierslaufbahn des Heeres melden. Die Entscheidung über die endgültige Annahme trifft das Oberkommando des Heeres im Laufe der Monate April bis Juni, die Einstellung der angenommenen Bewerber erfolgt am 1. Juli 1942.

• So wird darauf hingewiesen, daß für die Bewerber für die Offizierslaufbahn die Ableistung des Arbeitsdienstes entfällt und daß die als Bewerber für die Offizierslaufbahn angenommenen Schüler bei entsprechenden Schulleistungen Ende Juni in die achte Klasse versetzt und bis zum 1. Juli 1942 die Weisung über die Zuerkennung der Reife von der Schule erhalten.

Wangen i. Allgäu. (Wilderei zu Gefängnis verurteilt.) Vor den Schranken des Strafgerichts hatte sich ein verheirateter 42 Jahre alter Mann wegen fortgesetzten Jagdwildens zu verantworten. Unter dem Druck der Frageauslagen räumte er die ihm zur Last gelegten vier Fälle von Wilderei ein, zu der er angeblich von der eigenen Mutter angestiftet sein wollte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis.

Kempten. (Todesurteil vom Dach.) In der Denksstraße stürzte der 74 Jahre alte Johann Hurler vom Dach zwölf Meter tief in den Hof hinab. Der Verunglückte starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Kaufbeuren. (Tödl. Überfahren.) In einem unbewachten Augenblick lief das zweiährige Söhnchen des Schreinermeisters Gabler vom Hochstadelweg nach dem Eisenbahnramm. Das Kind wurde vom Eizug Kempten-München überfahren und war sofort tot.

Kehl. (Ein Glücksspiel.) In einem Kolonialwarengeschäft im nahen Diersheim waren schon seit einiger Zeit W.S.D.-Lose zu haben. Die vorhandenen letzten Lose wollten keine Gewinner finden. Dieser Tage trat nun ein Gendarmerteilnehmer von Kehl dienstlich in das Geschäft und nachdem er seinen dienstlichen Auftrag erledigt hatte, kassierte er eines von den noch elf vorliegenden Lose und siehe — ein Tausender war sein Gewinn!

Einweihung des Hauses der Italiener

Stuttgart, 28. Febr. Am Samstag fand die Einweihung des Hauses der Italiener statt. Die Stadt Stuttgart hat das Gebäude erworben und umbauen lassen und es als Casa d'Italia zur Verfügung gestellt. Die Einweihung fand in Anwesenheit des holländischen Botschafters Dino Alfieri und des Reichsstatthalters Kurr statt.

Aus Anlaß des Besuches des Kgl. italienischen Botschafters Alfieri wurde vom „Dopolavoro Italiano del Württemberg“ in Zusammenarbeit mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am Samstag im Festsaal der Lederhalle ein Sunter Nachmittagsveranstaltet. Botschafter Alfieri, mit kühnem Jubel begrüßt, gab seiner besonderen Freude Ausdruck, als Freund und Kamerad unter seinen in Stuttgart wohnenden Landsleuten weilen zu können. Durch die Anwesenheit von Gauleiter Reichsstatthalter Kurr konnte dieser Veranstaltung eine besondere Bedeutung zu. Alfieri richtete an die italienischen Arbeitskameraden den Appell, die Kameradschaft mit den deutschen Arbeitskameraden besonders zu pflegen und somit zu einer Vertiefung der Freundschaft zwischen beiden Nationen beizutragen.

Der Präsident der Deutsch-Italienischen Gesellschaft und Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen, Dr. Strauß, veranstaltete im Großen Haus der Württ. Staatstheater ein festliches Konzert. Den Auftakt zu der festlichen Veranstaltung bildete die mitreißende Antonierung der italienischen und deutschen Nationalhymnen. Zu einem künstlerischen Erlebnis gestaltete sich das vom großen Orchester der Württ. Staatstheater unter Leitung von Generalmusikdirektor Herbert Albert und unter Mitwirkung von Kammerlänglerin Trude Cipprie von der Staatsoper München durchgeführte Konzert.

Handel und Verkehr

Die Aktien-Anmeldung. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichswirtschaftsminister hat bekanntlich durch eine Verordnung vom 2. Januar 1942 für die seit dem 1. September 1939 gekauften Aktien, Anze oder Kolonialanteile, die an einer Börse des Großdeutschen Reiches zum Handel zugelassen sind, eine Meldepflicht eingeführt, deren Stichtag beziehungsweise Frist aber noch offen gelassen war. Durch eine im Reichsanzeiger vom 27. Februar veröffentlichte Anordnung auf Grund der ersten Verordnung über den Aktienbesitz ist nunmehr als Stichtag der 15. März 1942 festgesetzt worden. Die Meldungen über die am Stichtag im Eigenbesitz des Meldepflichtigen vorhandenen börsennotierten Aktien, die seit dem 1. September 1939 gekauft wurden, sind in doppelter Ausfertigung bis zum 30. April 1942 der örtlich zuständigen Reichsbankanstalt zu erstatten. Die Vordrucke für die Meldungen sind von den Reichsbankanstalten zu beziehen. Die Freigrenze wird auf einen Kurswert von 100 000 RM. festgelegt, das heißt die Meldepflicht entfällt, wenn die anzumeldenden Wertpapiere diesen Kurswert nicht erreichen. Der Kurswert ist auf Grund des amtlichen Kurses vom 31. Dezember 1941 zu errechnen.

Stuttgarter Schlachtviehpreise für die Woche vom 23. bis 28. Februar. (Schaf a) 42,5-45,5, b) 39-41,5, c) 31; Bullen a) 41-43,5, b) 38-39,5, c) 30-32; Kühe a) 40,5-43,5, b) 35,5 bis 39,5, c) 25-33,5, d) 16-24; Färjen a) 42-44,5, b) 37,5 bis 40,5, c) 34,5-35,5; Kälber a) 50, b) 52-59, c) 41-50, d) 30 bis 40; Lämmer und Hammel a) 48-51; Schafe a) 41-43, b) 38; Schweine a) 63, b) 63, c) 62, d) 58, e) 50, f) 56, g) 61, h) 58. Marktverkauft: Alles angeteilt.

Sport und Spiel

Handballer und Sützen im Titelfkampf

Im württembergischen Handballsport fielen am Sonntag bei einer Doppelveranstaltung in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn zwei Vorentscheidungen. Staffelfieger in der Gr. 1 wurde die H-Sportgemeinschaft Stuttgart durch ein 6:6 (4:2). Unentschieden gegen die TG. Ehlingen, während sich in der Staffel 2 der Titelverteidiger TSB. Sützen durch einen knappen 8:7 (3:3)-Erfolg über die Turnerschaft Göttingen die Spitze sicherte.

Der württembergische Handballmeister wird nunmehr in Vorrundenspielen zwischen der H-Sportgemeinschaft Stuttgart und dem TSB. Sützen ermittelt. Der erste Kampf findet bereits am kommenden Sonntag als Auftakt zu dem für die Fußballmeisterschaft entscheidenden Gang zwischen den Kickern und dem TSB. Stuttgart in der Adolf-Hitler-Kampfbahn statt.

Die Reichsleistungsklasse der Wasserspringer aus der O. trug in Wien ein Prüfungsspringen vom Federbett und Turm aus. Im Turmspringen war der Wiener Kurt Polly mit 56,71 Punkten der beste Springer vor Kathi (Wien) und Schurbaum (Breslau). Auf den vierten Platz kam der Heilbronner Schäfer mit 48,70 Punkten. Das Kunstspringen gewann Pradler (Kiebingen).

Münchener Klager siegen wieder. Der württembergische Reichsmeister im Mannschaftsspringen, der TSB. Münster, blieb auch in dem einzigen Kampf des Samstag über den stark erkrankten TSB. Botanang sicher mit 6:1 Punkten siegreich. Die Botananger kamen nur im Halbschwergewicht durch 5:5:5 zu einem Erfolg, während Münster zu fünf Halbsetzungen kam und im Gesamtgewicht komplott den Siegpunkt erhielt.

Helene Kluge Siegfried Bälz vom Stuttgarter Schlittschuh- und Rollschuh belegen bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Prag in Anwesenheit von Reichsjugendführer Wymann im Paarlaufen einen beachtenswerten vierten Rang. Sieger wurden Eva Paull-Rudi Seeliger. Wiener Sieger gab es auch bei den Jungen durch Rudi Seeliger und bei den Mädchen durch die Deutsche Meisterin Martha Kuffel sowie beim EHM-Wet Glaube und Schönheit durch Madeline Müller. Im Eishockey behaupteten sich die sehr erfahrenen Ölpresen. Bei den Jungen unterlag Hochland mit 3:1, bei den Pimpfen die Schwaben mit 1:0. Der Vorkampfsieger Wien wurde Dritter durch einen 4:2-Sieg über Schwaben.

Verleger und Schriftsteller Dieter Laub, J. St. bei der Wehrmacht. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laub in Altensteig. Druck Buchdruckerei Dieter Laub, Altensteig. 3. St. Preis 3 gültig.

„Grüner Baum“-Lichtspiele

Heute Montag abend 1/8 Uhr und morgen Dienstag „ „ „

Der Melndbauer

Ein Spitzenfilm der Tobis

Bekanntmachung

Das Finanzamt hat nachmittags keine Sprechstunden. Bei der gegenwärtigen Personalbesetzung können Ausnahmen nicht zugelassen werden.

Den 27. Februar 1942.

Finanzamt Altensteig.

Mütterberatung Altensteig

Dienstag, den 3. März, nachm. 2-3 Uhr im Gemeindehaus

Stadt Nagold

Zu dem am Donnerstag, den 5. März 1942 stattfindenden

Bieh- (auch Zuchtvieh)- und Schweine-Markt

ergeht Einladung. Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten.

Beginn des Schweinemarktes 8 Uhr, des Viehmarktes 8 30 Uhr. Nagold, den 28. Febr. 1942. Der Bürgermeister.

Göttelinger-Wälmünde, 28. 2. 1942.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Schwagers und Onkels

Waldschütz Pfeifle

für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhebenden Gesang des Männerchors und besonders für den Heil und die Kranziederlegung des Herrn Bürgermeisters Walter, sagen Ihnen herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.



Zugochsen

16 Str. schwer und zwei Zugochsen 32 Str. schwer sind zu verkaufen im Paitterhof, Röt / Murgtal.

Alles für die Schule

finden Sie in der Buchhandlung Laub Altensteig

REEMTSMA SORTE R6



unbedingt rezeptfrei

NS.-Frauensschaft

D. Fraue-werk

Dienstag, 3. März Fraue-arbeitschule, Nähen von Hausschuhen für Lazarett. Nähewandte Volksgenossinnen sind herzlich eingeladen.



ist eine kosmetische Milch. Durch einfaches Abreiben mit ihr verschwinden Gesichtsunreinigkeiten, Pickel, Mitesser und Runzeln. Wer probiert, der lobt. Auskunft und Prospekt durch Schwarzwald-Droge.

Trineral-Ovaltabletten

wirken bei Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen. Besuchen Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 75 Pf. Erhält in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen. Trineral GmbH, München J 27/11.

Gebrauchte, tadellos erhalten.

Exzenteipressen

mit verstellbarem Hub und verstellbarem Tisch. Preßdruck 20-100 to geschnitten. Angebote erbeten an Firma Paul Lechler, Stuttgart-B. Kronenstr. 50

